



# Sammlung Theaterzettel

## Der Troubadour

**Verdi, Giuseppe**

**1883-05-30**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

129. Vorstellung.

den 30. Mai 1883.



Abonnement A.

# Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Acten von Salvatore Cammarone. Musik von Joseph Verdi.

Der Graf von Luna . . . . .	Herr Knapp.
Leonore . . . . .	* Frau Seubert.
Azucena, eine Zigeunerin . . . . .	Herr Götjes.
Manrico . . . . .	Herr Mödlinger.
Ferrando, Luna's Vertrauter . . . . .	Fräul. Böhl.
Inez, Dienerin der Leonore . . . . .	Herr Grahl.
Ruiz, Vertrauter des Manrico . . . . .	Herr Strubel.
Ein alter Zigeuner . . . . .	Herr Peters.
Ein Bote . . . . .	

Gefährten Leonore's. Klosterfrauen. Diener des Grafen. Zigeuner und Zigeunerinnen zc.  
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien.  
\* Leonore . . . Fräulein **Elisa Wagner**, vom Stadttheater in Brünn, als zweite Gastrolle.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wekl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ludenbourg, Weinheim . . . . . } 10 U. — M.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwellingen ü. Friedricksfeld )

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei 131, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Troubadour,

von Verdi, zuerst im Januar 1853 in Rom zur Darstellung gebracht, wurde an der hiesigen Bühne 1862 den 23. Februar zum ersten Male und 1882 den 11. October zum 47. Male aufgeführt; die Partien wurden gegeben:

Graf Luna: Die Herren Stepan, Friedenberg 1865 als Gast, Kreutner 66 a. G., Pfeiffer 67 a. G., Starke, Kofel 69 a. G., Schloffer, Bez 70 a. G., Plank und Knapp.

Maurico: Die Herren Schloffer, Wachtel 1864 a. G., Nachbaur 66 a. G., G. Müller 69 a. G., Erdmann 70 a. G., Franke, Slowak, Unger, Martens, Gum, Tschörner und Götjes.

Leonore: Die Damen Ulrich, Baumgartner, Witt 1868 a. G., Szegal, Wilde, Kolma und Rosen.

Azucena: Die Damen Michaelis, Medal und Seubert.

Der Director einer Duodez-Hofbühne wurde nicht müde, den Landesherrn um Zuschuß „anzugehen“, obwohl Serenissimus sein Möglichstes thut. Der Director hat dem hohen Chef sogar ans Herz gelegt, daß er unter den obwaltenden Verhältnissen die Schauspieler nicht entsprechend honoriren könne. Aber auch dieser Hinweis fruchtete nichts, der Landesherr blieb unerbittlich. Da geschah es, daß er kürzlich bei einer Probe erschien; es war ungefähr Mittag. Als Serenissimus das Theaterchen betrat, bemerkte er einen von der Bühne ausgehenden höchst ordinären Geruch von — Heringen. Er ließ den Director, der that, als wäre er durch den Besuch überrascht worden, zu sich rufen und forderte Aufklärung. „Es ist gerade Zwischenact der Probe zu Tasso, die Schauspieler verzehren ihr lärgliches Mittagbrod“, erwiderte er. Tasso und die beiden Leonoren bei Heringen! Serenissimus schauderte! Am nächsten Tage war ein Zuschuß bewilligt, damit die Schauspieler besser bezahlt werden können.

Eine Pariser Theater-Compagnie wird in London eine neue komische Oper von Paul Courtois aufführen, die den friedlich-harmlosen Namen „Mademoiselle Dynamite“ führt.

Leierkastenmänner, die Autorenrechte zu zahlen haben — dieses amüsante Factum wird aus Paris signalisirt. Ein gewisser Hude, Besitzer eines Carrouffels, hatte auf dem Leierkasten, zu dessen holden Klängen seine Holzpferde herumwirbeln, Melodien aus „Die Glocken von Corneville“ und „La Re traite de Crimée“ spielen lassen und zwar — man denke — ohne besondere Autorisation von Seiten der Com-

ponisten. Dieses Delict wird aber in Frankreich nach dem Gesetz vom 12 Juli 1791 und dem dieses Gesetz bestätigenden Artikel 428 des Code pénal bestraft. Der unglückselige Leierkastenmann hat also die unangenehme Ueberraschung gehabt, sich zu 500 Francs Geldbuße, 25 Francs Schadenersatz und in alle Kosten verurtheilt zu sehen! Da geht er hin und orgelt nicht mehr. Ein süßer Trost ist ihm jedoch geblieben — er kann Mozart, Boieldieu, Hérold und Weber, die ja nicht dieser verruchten „Société des compositeurs et des auteurs dramatiques“ angehören, ungestraft auf seine Walzen ziehen!

Hedwig Reicher-Kindermann ist in Triest wiederum erkrankt. Die Krankheit gibt zwar zu keinerlei Besorgnissen Anlaß, sondern resultirt aus den Anstrengungen, denen die gefeierte Künstlerin gelegentlich der italienischen Tournee des Richard Wagner-Theaters ausgesetzt war. Allein Frau Kindermann bedarf vorläufig der Schonung und Ruhe und wird in Folge dessen in Pest durch Frau Materna vertreten werden.

Eduard Jacobsohn, G. v. Moser und Otto Girndt, sowie Mannstaedt liefern den Berliner Bühnen für den Herbst neue Poffen; die Titel derselben sind freilich noch nicht festgestellt.

Der „Allg. D. Musik-Zeitung“ geht der nachstehende, noch nicht veröffentlichte Brief Richard Wagner's an Joseph Tichatsched zu, der datirt ist

Paris, den 21. Februar 61.

Mein lieber Tsched!

Deute mir mein langes Schweigen nicht übel, und entschuldige es einzig mit der Ueberbeschäftigung! Eine dringende Bitte sei Dir, auf unsere alte Freundschaft hin, mitgetheilt. Bitte: — Sieh Dir am Tannhäuser 2. Act — Finale, Adagio — die Stelle an: „Zum Heil den Sündigen zu führen!“ Ich erkenne jetzt erst, warum sie damals nicht zur Wirkung kam und ich sie strich. Meinen Fehler habe ich nun verbessert: also — diese ganze Stelle muß von Tannhäuser Solo gesungen werden: kein Ensemble dabei! — So macht sie ungeheure Wirkung! — Ich bitte Dich, laß das einrichten (in der gestochenen Partitur ist es genau angezeigt) und — singe sie von nun an in den Aufführungen. Sie wird Dich etwas Anstrengung kosten; aber — das bist Du gewöhnt! Singe sie mit größter Energie, als ob Du nichts mehr darauf zu singen hättest — und 1. Du wirst einen kolossalen Eindruck damit machen, und 2. Du bereitest mir und Dir einen ganz persönlichen Triumph; weiter sage ich Dir nichts. — Auf Wiedersehen nächsten Sommer! Auf Wiedersehen! — Nächste Woche ist endlich hier Tannhäuser.

Viele herzliche Grüße von Deinem

Richard Wagner.  
3. Rue d'Annapol.

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib- & Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normalschreypiane und unter Zugrundlegung der badischen Normalschreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeiffenberer,

Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.  
Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvollst

J. Bensheimer's Verlag.

Henriette Davidis  
praktisches Kochbuch  
34. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

## Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das a2757  
Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner korrekten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gothard-Oblig. u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen à M. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.